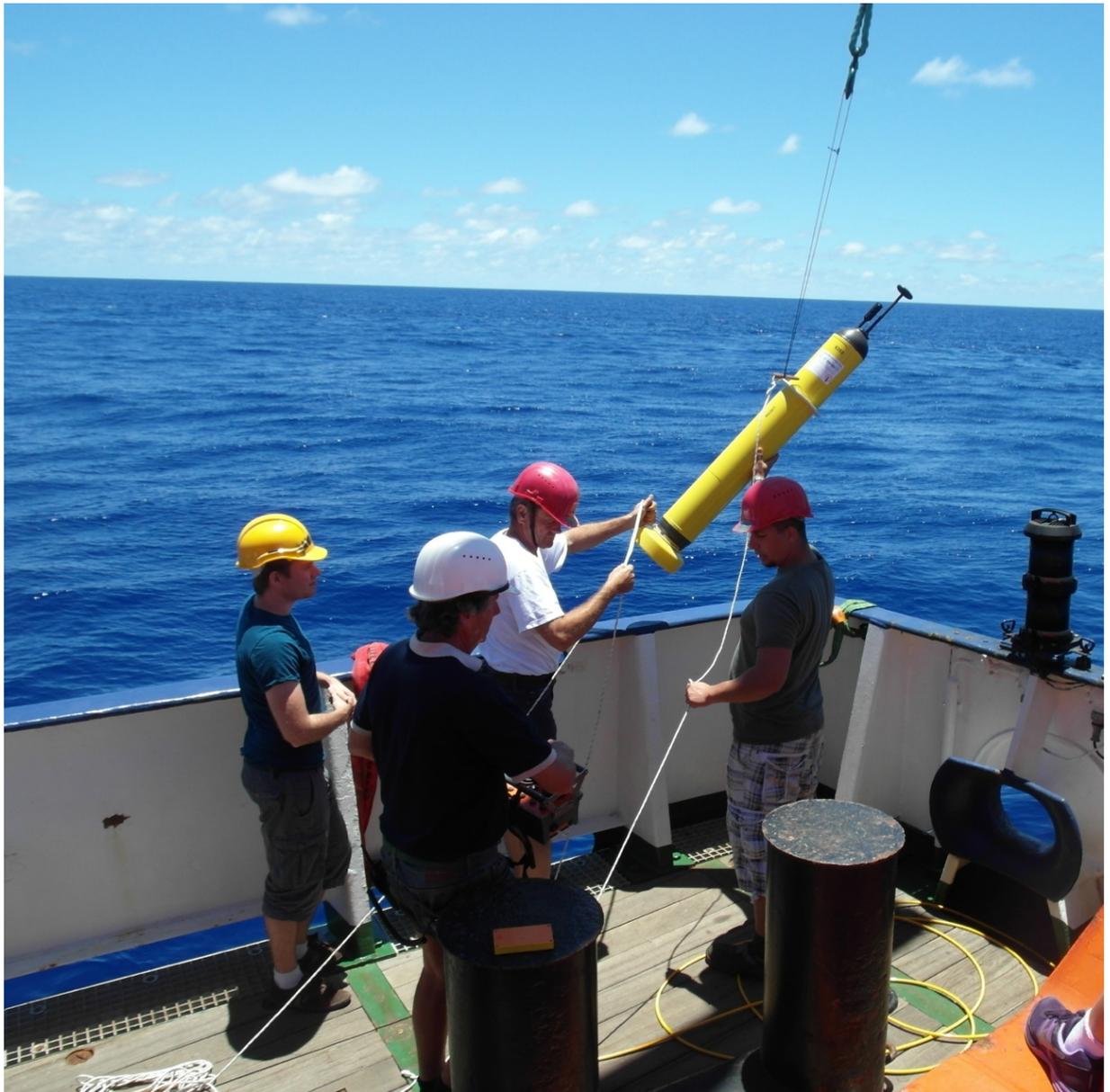


**Cruise M101, Leg 2 (Fahrtleiterin Dr. Karin Sigloch)  
La Réunion, 12.11.2013 nach La Réunion, 04.12.2013**

**Fünfter Wochenbericht (18.-24. November 2013)**

Die Bergung der Ozeanbodenseismometer ging die ganze Woche über weiter. Bis heute (24.11.) konnten wir an allen der 52 angefahrenen Stationen die letztes Jahr ausgelegten Geräte bergen.



*Aussetzen einer "Mermaid" (neuartiges seismologisches Argo-Float).*

Zusätzlich wurden diese Woche neuartige geophysikalische Instrumente zu Wasser gelassen, zwei sogenannte "Mermaids" der Universität Nizza. Es handelt sich dabei um Argo-Floats, wie sie die Ozeanographen zu tausenden in den Weltmeeren schwimmen haben, allerdings mit einem einfachen Seismometer-Äquivalent ausgerüstet. Während das Float in ca. 1000 Meter Tiefe treibt, misst ein eingebautes Hydrophon unter anderem

Erdbebenwellen, die den Meeresboden von unten als seismische Wellen treffen und dort in aufwärtslaufende, akustische Wellen umgewandelt werden. Das Float muss dann erkennen, dass es sich um ein Erdbebensignal handelt, um an die Oberfläche aufzusteigen und seine Daten über einen Satelliten nach Hause zu senden. Danach taucht es wieder ab und wartet auf weitere Erdbeben. Die Daten sollen primär zum Zwecke der seismischen Tomographie verwendet werden. Ursprünglich sollten die ersten fünf solcher Floats während unserer Fahrt letztes Jahr ausgelegt werden, aber die Geräte wurden nicht fertig. So konnten sie leider nicht zeitgleich mit unserem OBS-Netzwerk messen, aber wurden immerhin dieses Jahr noch zu Wasser gelassen, und zwar in derselben geographischen Region.



*"Sonne" (links) und "Meteor" (rechts) bei der gestrigen Begegnung am Zentralindischen Rücken.*

Der Höhepunkt der Woche war sicher das Treffen mit dem Forschungsschiff "Sonne" am gestrigen Sonntag (24.11.) Meteor und Sonne waren sich in 27 möglichen Jahren noch nie begegnet. Dieses Mal wird wohl auch das einzige Mal bleiben, da die "alte" Sonne Mitte 2014 ausgemustert wird, wenn ihre Nachfolgerin vom Stapel läuft.

So wollten wir sie unbedingt treffen, als wir vor etwa zehn Tagen erfuhren, dass die Sonne in unmittelbarer Nähe unserer Station RR51 und im richtigen Zeitfenster den Mittelindischen Rücken kartieren würde. Dem Fahrleiter auf der Sonne, Ulrich Schwarz-Schampera von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, ging es genauso, und auch bei den Besatzungen beider Schiffe war die Erwartung und Vorfreude groß.



*Es war ein bewegender Moment, als die altherwürdige Sonne gegen Mittag langsam vor unserem Bug kreuzte und sich neben die Meteor hinlegte. (Leider fehlt zu dem Foto der Originalton. Aus großen Lautsprechern schallten wir ihr Begrüßungslieder entgegen: "Wo meine Sonne scheint, und wo meine Sterne stehen" und "Die rote Sonne von Barbados", gefolgt von Sonne à la Rammstein und "Wenn ich nicht hier bin, bin ich auf'm Sonnendeck".)*



*In der Tat setzte bald danach ein reges Hin und Her von Schlauchbooten und Besuchern ein. Wir staunten, wie das 1969 als Fischtrawler gebaute Schiff auch auf seine alten Tage noch mit dem leistungsfähigsten Forschungsgerät ausgestattet ist. Gegen 17 Uhr fuhren wir dann weiter unseres Wegs, zufrieden mit diesem ganz besonderen Sonntag.*